

Herzlichen Dank für Euer Erscheinen
und entschuldigt bitte,
dass es wieder PowerPoint als Medium
ist
(mir ist leider nichts besseres eingefallen)

Positionsbestimmung: Zweck

Mit diesem Diskurs soll die Diskussion vom Jänner 2009 zum Thema Linke in Österreich fortgesetzt werden.

Positionsbestimmung: Kernfragen

- **Was sind die Themen einer Linken ?**
- **Wie soll eine Linke politisch vorgehen ?**
- **Brauchen wir in Österreich eine neue Linke ?**

Positionsbestimmung: Übersicht

- **Gesellschaftlicher Wandel**
- **Politische Landschaft in Österreich**
- **Erwartete Entwicklung**
- **Politische Defizite**
- **Aufgaben einer neuen Linken**
- **Politisches Wirken einer neuen Linken**

- **Rückgang und Verlagerung der klassischen Industrieproduktion**
- **Zunahme des Dienstleistungssektors**
- **Überwälzung der Risiken auf den Einzelnen**
- **Entsolidarisierung der Gesellschaft**
- **Lebenslanger Ausbildungsprozess**
- **Altendominierte Bevölkerungspyramide**
- **Politik ökonomisch dominiert**

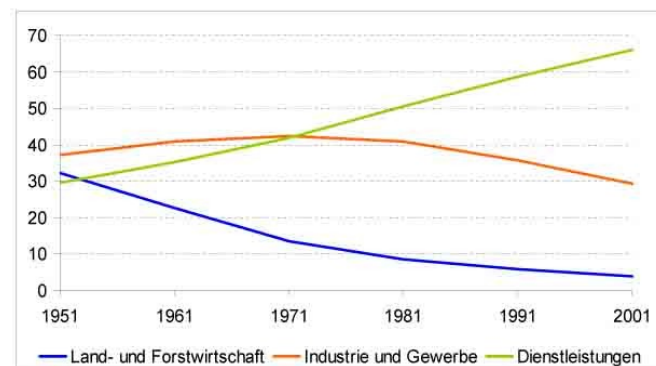
Paier, VO: Grundzüge der Pädagogischen Soziologie, WS 08/09

Hauptmerkmale des sozialstrukturellen Wandels

- Stephan Hradil (*1946): Von Klassen und Schichten zu Milieus und Lebensstilen
 - 3 Dimensionen der „Pluralisierung von Milieus und Lebensstilen“
- Beck: Drei Ebenen der Individualisierung (Beck):
 - 1. Herauslösung aus historisch vorgegebenen Sozialformen
 - 2. Verlust von traditionellen Sicherheiten
 - 3. Neue Arten der sozialen Einbindung
- Effekte des technischen und organisatorischen Wandels:
 - Systemwandel der Arbeitswelt (Mikl-Horke, Beck)
- Auswirkungen für das Individuum:
 - Wahlbiographie statt Normalbiographie (Beck), steigender Druck zum "flexiblen Menschen" (Richard Sennett, *1943)
 - Organisation des menschlichen Lebenslaufs rund um das Erwerbssystem herum (Martin Kohli, *1942)
 - Steigender Bildungsdruck

Paier, VO: Grundzüge der Pädagogischen Soziologie, WS 08/09

Beschäftigungsentwicklung nach Sektoren Österreich 1951-2001 (in % der Gesamtbeschäftigung)



(die folgende Analyse der Parteien ist stark subjektiv gefärbt)

Die politische Landschaft in Österreich reduziert sich zunehmend auf nur 2 Blöcke

- **Konservative-Neoliberale (ÖVP, SPÖ, GRÜNE)**
- **Rechtsnationale-Neoliberale (FPÖ)**

**Linkskräfte sind eigentlich nicht mehr vorhanden
Damit gibt es praktisch keine Wahlalternativen mehr.
In der Tagespolitik kommt der Wählerwille nur mehr als
'zu korrigierende Fehlmeinung' vor.**

Anm.:

Kleinparteien, welche keinen Wahllisteneintrag erreichen,
oder im Wahlergebnis im einstelligen Prozentbereich bleiben sind nicht aufgeführt

ÖVP: “christlich-sozial”

Die ÖVP vertritt die Interessen der Besitzenden. Es gilt des Prinzip 'des Tüchtigen'.

Soziale Randgruppen sind auf Almosen angewiesen.

SPÖ: ehem. sozialistisch nun “sozialdemokratisch”

Die SPÖ vertritt die Interessen ihrer Funktionäre. In der Tagespolitik ist sie die treibende Kraft für den Verkauf der Staats- und Kommunalbetriebe (VOEST, AUA, VA-Tech usw.) - also die Spitze des Neoliberalismus.

Einkaufsgenossenschaften für Arbeiter wurden von ihr eliminiert (KONSUM).

Allerdings verfügt die SPÖ über eine alte, treue Stammwählerschaft, für die sie nichts leisten muß.

Politische Landschaft

Die GRÜNEN: “Umwelt und Randgruppen”

Ihre eigentlichen Ziele (Umwelt, Basisdemokratie, Migration) werden nicht konsequent verfolgt.

Die Realos besetzen Posten und machen konservative Politik.

Aufgrund der Reste der ursprünglichen Ideale, stellen die GRÜNEN eine wählbare Alternative im konservativen Lager dar (z.B. Migrantenpolitik).

Die FPÖ: “national”

Die Politik ist auf den besitzenden Mittelstand abgestimmt.

Für aktuelle Problem werden stark vereinfachte Lösungsmodelle geboten. Dies kommt bei Wählern an.

Außerdem ist die FPÖ die Möglichkeit, es der 'Regierung zu zeigen'.

So ist z.Zt. die FPÖ für viele die einzige Wahlalternative.

Nichtwähler:

Als Alternative für Leute, die durch ihren Protest nicht die Rechte stärken wollen, bleibt das Nichtwählen. Konsequenterweise nimmt die Zahl der Nichtwähler ständig zu.

Jahr	Wahlberechtigte Nichtwähler	Anteil der Nichtwähler in Prozent	
1949	4,391.815	141.199	3,22
1970	5,045.841	414.990	8,22
1986	5,461.414	521.116	9,54
1999	5,838.373	1,143.181	19,58
2006	6,107.851	1,314.116	21,52

Würde man die Nichtwähler als eine Partei wie die anderen betrachten, hätte diese Gruppe beim Urnengang 2006 unangefochten den dritten Platz erreicht. Damals war die SPÖ auf 35,3 Prozent gekommen, die ÖVP auf 34,3 Prozent, die Grünen auf 11,1, die FPÖ auf 11,0 und das BZÖ auf 4,1 Prozent

Quelle:

http://www.oe24.at/zeitung/oesterreich/politik/neuwahlen/Wahlbeteiligung_sinkt_329359.ece

Die Fortsetzung des aktuellen Kurses lässt erwarten:

- **weiteres Öffnen der Schere Arm – Reich**
- **Verstärkung der Klassengesellschaft
(Bildung, Einkommen, Versorgung)**
- **Abbau der Demokratie**
- **Verlust der staatlichen Handlungsmöglichkeiten
(Schuldendienst, fehlende Produktionsmittel)**
- **Unterordnung des Menschen unter die Ökonomie**
- **Radikalisierung, Entsozialisierung**
- **Vermehrt Unruhen**
- **Polizeistaat**

Politische Defizite

Was sind die Defizite, die diese ungünstige Entwicklung befürchten lassen:

- **mangelnde Basisdemokratie
(Wahlrecht, Mitbestimmung, Abwahlmöglichkeit)**
- **mangelnder Pluralismus**
- **inhumanes Menschenbild (Ökonomielastig)**
- **mangelnde Solidarität (Neid, Gier)**
- **Privatisierung der Basisversorgung, Bildung**
- **Abwälzung ökonomischen Risiken**
- **Steuerschonung des Großkapitals**
- **ignorieren des Wandels im politischen Wirken**

Kurz:

Das kapitalistische System ist kein humanes System

Was ist mit der KP ?

Die KP hält am Modell der Industrialisierung und am Begriff der Arbeit fest.

Diese Konzepte sind für eine postmoderne Gesellschaft untauglich weil:

- **die Ideologie nicht mehr akzeptiert wird**
- **die Arbeitermassen nicht mehr existieren**
- **die zentrale Erfassung der Betroffenen nicht mehr möglich ist.**
- **das Menschenbild des Industriearbeiters für viele nicht mehr zutrifft**
- **die Möglichkeit von Generalstreiks nicht mehr gegeben ist.**
- **die Solidarität zerbrochen ist.**
- **die individuellen Bedürfnisse anders sind.**



**Da ich nicht glaube, dass die KP ihren Weg verlassen soll,
da ich nicht glaube, dass die SPÖ reformierbar ist,
da ich nicht glaube, dass die revolutionären Zellen die
Lösung sind,**

**darum bin ich der Meinung,
dass es eine neue Linke
geben muss !**

Aufgaben einer neuen Linken

- **Bereitstellen erstrebenswerter Utopien**
- **Mehrheitsfähige Lösungskonzepte**
- **Bereitstellen einer ideologiefreien, wählbaren humanen Politik**
- **Abschaffung des Arbeitszwangs**
- **Vergesellschaftung der Versorgungsbetriebe**
- **Sozialökonomie anstatt Neoliberalismus**
- **Sicherung des Friedens (Abbau von Sozialspannungen)**

Eine neue Linke, sollte sich auf die Sozialproblematik und die Ökonomie vergesellschafteter Versorgungsbetriebe konzentrieren – also auf die Sicherung angenehmer Existenzbedingunge des Menschen.

Schlagwort:

Befreiung der Besitzlosen vom Arbeitszwang

Phase 1: Außerparlamentarische Opposition

- **Aufklärung der Bevölkerung**
- **Aufzeigen von Mißständen**
- **Demonstrationen, Aktionen zu aktuellen Themen**
- **Erarbeitung von tragfähigen Konzepten**
- **Erarbeitung Gesellschaftsnormen für eine multikulturelle Gesellschaft**
- **Lösungsstrategien für die Probleme der Bürger (ideologiefrei)**
- **Öffentlichkeitsarbeit über Leserbriefe, Petitionen**
- **Schaffung einer finanziellen Basis und administrativer Strukturen**

Phase 2: Einflußnahme auf Parlamente

- **Rückeroberung der demokratischen Recht**
- **Anwendung juristischer Mittel gegen 'Rechtsdehnungen' der Regierung**

Phase 3: Parlamentarische Mitwirkung

- **Antreten bei Wahlen**
- **Mitwirken bei Gesetzen (Wahlrecht, Sozialrecht, Verstaatlichung, usw.)**

Praktisches Wirken

Ich bin ein überzeugter Anhänger von demokratischen Strukturen.

Revolutionen lehnen ich als zerstörerische Elemente ab!

Aus meiner Sicht kann das Ziel einer neuen, wählbaren Linken nur die Teilnahme am Parlamentarismus auf der Grundlage basisdemokratischer Regeln sein!

Undemokratische Konzepte kann ich auch bei Reaktionären haben

Danke für Eure Aufmerksamkeit